

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15864  
Donnerstag, 23. Juli 2020

Moosbrugger: Waldbewirtschaftung - mehr Wald, weniger Treibhausgase . . . . .	1
EU prognostiziert Zuckerrübenenernte 2020 knapp unter Vorjahresniveau . . . . .	2
23 deutsche Verbände fordern Änderungen im EU-Gentechnikrecht . . . . .	2
Langer-Weninger: Landwirtschaft hat Treibhausgasemissionen erneut reduziert . . . . .	3
LK Tirol: Bezirksrunde der Funktionäre zum Motto "Sicherheit und sicher morgen" . . . . .	5
Mit Abstand die besten Weine der Steiermark gekürt . . . . .	6
Ukraine stockte Agrarimporte um fast ein Achtel auf . . . . .	7
Umbau der LFS Winklhof für zeitgemäßen praktischen Unterricht . . . . .	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Moosbrugger: Waldbewirtschaftung - mehr Wald, weniger Treibhausgase

Erfolg: Jüngste FAO-Zahlen bestätigen eindrucksvoll österreichischen Weg

Wien, 23. Juli 2020 (aiz.info). - "Die jüngst veröffentlichten FAO-Zahlen zum Zustand der Wälder bestätigen eindrucksvoll den österreichischen Weg der Forstwirtschaft. Nachhaltige Bewirtschaftung bewirkt zweierlei: Die Treibhausgase werden weniger, der Wald wird mehr. Österreich steht mit Schweden, Finnland, Lettland und Dänemark in der EU an der Spitze beim Einsatz erneuerbarer Energien. In diesen Ländern liegt der Anteil der Erneuerbaren bereits jetzt deutlich über 30% und ist damit fast doppelt so hoch als der EU-Durchschnitt. Der besondere Erfolg der EU-Top-5 beruht darauf, dass in diesen Ländern über mehrere Jahrzehnte durch aktive Waldbewirtschaftung gleichzeitig eine deutliche Steigerung des Bioenergieeinsatzes und eine Erhöhung des Holzvorrates umgesetzt wurde. Dies kann nur durch die in der Praxis seit Generationen gelebten Prinzipien der nachhaltigen Waldwirtschaft gelingen, die alle Funktionen des Waldes, also die Schutz-, Nutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion, gleichzeitig berücksichtigt. Um jedoch dieses generationsübergreifende Nachhaltigkeitskonzept aktiv erhalten zu können, müssen Waldbesitzer auch in Zukunft durch die Waldbewirtschaftung ausreichend Einkommen generieren können", stellte Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** zum jüngsten Waldbericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) fest. \* \* \* \*

### FAO bestätigt: EU ist globales Vorbild

Die FAO erstellt im Fünfjahres-Rhythmus einen umfassenden Bericht über den globalen Zustand der Wälder (Global Forest Resources Assessment - FRA). Der diese Woche veröffentlichte Report untersuchte 236 Länder und Gebiete im Zeitraum von 1990 bis 2020 und bestätigt die Vorbildrolle Europas: In der EU wurde die Waldfläche innerhalb von 30 Jahren von 145 auf 159 Mio. ha ausgeweitet. Dieser Zuwachs um 14 Mio. ha entspricht der gesamten Landesfläche von Österreich, der Slowakei und Slowenien zusammengenommen. Nicht nur die Waldfläche, sondern auch der Holzvorrat wurde in der EU-27 gemäß FAO-Daten durch die nachhaltige Waldbewirtschaftung von 19,4 Mrd. Festmeter (fm) im Jahr 1990 auf 27,6 Mrd. fm im Jahr 2020 erhöht. Das ist ein Anstieg in drei Jahrzehnten um 8,2 Mrd. fm beziehungsweise um durchschnittlich 275 Mio. fm pro Jahr.

### Weniger Treibhausgase

"Wir nutzen deutlich mehr Bioenergie aus Nebenprodukten der Holzverwertung und stoppen damit die Verbrennung klimaschädlicher fossiler Energieträger. Dadurch, dass wir vermehrt Holz in der Bauwirtschaft und in der Inneneinrichtung verwenden, ersetzen wir energieintensive Materialien wie Stahl und Beton. Und eine aktive, multifunktionale Waldbewirtschaftung erhöht Resilienz sowie Ertragskraft der Wälder und sichert Wertschöpfung und Arbeitskräfte im ländlichen Raum. Durch das deutliche Plus an stehendem Holzvorrat haben die Wälder der EU-Top-5 in den letzten 30 Jahren darüber hinaus auch noch einige Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> gebunden und damit die Atmosphäre zusätzlich von klimaschädlichen Treibhausgasen entlastet", so Moosbrugger abschließend. (Schluss)  
- APA OTS 2020-07-23/13:44

## EU prognostiziert Zuckerrübenernte 2020 knapp unter Vorjahresniveau

Experten schätzen Erzeugung auf 110,3 Mio. t

Brüssel, 23. Juli 2020 (aiz.info). - Die Europäische Kommission geht in ihrem aktuellen kurzfristigen Ausblick davon aus, dass die Zuckerrübenmenge 2020 in der EU-27 fast das Vorjahresniveau erreichen könnte. Demnach dürfte die Menge heuer bei 110,3 Mio. t liegen, was um 1,4 Mio. t oder 1,2% weniger als im Jahr 2019 wären. Die durchschnittliche Erzeugung der vergangenen fünf Jahre würde demnach um 0,2% übertroffen, berichtet agrarzeitung.de. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass die Landwirte das Rübenareal für die kommende Ernte im Vorjahresvergleich um fast 2% auf 1,5 Mio. ha eingeschränkt haben. Der durchschnittliche Rübenertrag in der Gemeinschaft soll um 0,8% auf 73,4 t pro ha steigen. \* \* \* \*

Für Frankreich - den größten Zuckerrübenerzeuger der Gemeinschaft - erwartet die EU-Kommission eine Ernte 2020 von fast 36 Mio. t; das wäre im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 3,2%. In Deutschland, der Nummer zwei unter den EU-Produzenten, dürfte das Rübenaufkommen um 2,2% auf 29,1 Mio. t zurückgehen. Dagegen wird die Zuckerrübenproduktion in Polen, das hier auf dem dritten Platz rangiert, in diesem Jahr voraussichtlich um 4,2% auf 14,3 Mio. t steigen. Ein deutlicher Zuwachs wird auch für die viertplatzierten Niederlande erwartet, nämlich um 7,6% auf 7,0 Mio. t Zuckerrüben.

Wie die EU-Kommission mit Blick auf den Zuckermarkt der EU-28 in der noch bis September laufenden Vermarktungssaison 2019/20 ausführt, ist mit einem Verbrauch von 18,2 Mio. t zu rechnen; das wäre im Vergleich zu 2018/19 ein Rückgang um 300.000 t oder 1,6%. Begründet wird dies vor allem mit den Maßnahmen gegen die Ausbreitung von COVID-19. Im Einzelnen sollen 16,7 Mio. t Zucker auf die menschliche Ernährung entfallen, nach 16,9 Mio. t im Vorjahr. Außerdem dürfte der industrielle Bedarf um 100.000 t Zucker auf 1,5 Mio. t zurückgehen, wovon 700.000 t für die Bioethanolerzeugung eingesetzt werden dürften. In der vergangenen Saison hatte die Biokraftstoffindustrie noch 100.000 t Zucker mehr benötigt.

Im Außenhandel der EU-28 mit Zucker zeichnet sich laut den Brüsseler Fachleuten für 2019/20 eine gegenläufige Entwicklung bei den Ein- und Ausfuhren ab. So dürften die betreffenden Exporte im Vorjahresvergleich um 600.000 t auf 1 Mio. t sinken, während die Importe gleichzeitig voraussichtlich um 100.000 t auf 2 Mio. t steigen werden. (Schluss)

## 23 deutsche Verbände fordern Änderungen im EU-Gentechnikrecht

Grain Club: Innovationen durch neue Züchtungstechniken voranbringen

Berlin, 23. Juli 2020 (aiz.info). - Zwei Jahre nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH), wonach Pflanzen, die mithilfe neuer Züchtungstechniken (NZT) erzeugt werden, als gentechnisch veränderte Organismen (GVO) gelten, fordern 23 deutsche Verbände der Agrar-, Gartenbau- und Ernährungswirtschaft, das EU-Gentechnikrecht an den Stand der Wissenschaft anzupassen. Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden, sollten nicht als GVO reguliert

werden. "Durch Nutzung innovativer Züchtungstechnologien hätte Europa dagegen die Chance, Maßstäbe für Nachhaltigkeit zu setzen. So könnte unsere Landwirtschaft effektiver klimatische Ertragsrisiken mindern, Ressourcen schonen sowie die Biodiversität fördern", betont Grain Club-Vorsitzender **Thorsten Tiedemann** im Namen aller vertretenen Verbände. Gleichzeitig würde damit die Grundlage für eine ausreichende und nachhaltige Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln aus Europa gestärkt. \* \* \* \*

Neue Züchtungstechniken hätten ein großes Potenzial, Ernteauffälle infolge des Klimawandels zu minimieren, indem sie Nutzpflanzen schneller widerstandsfähig gegen Wetterextreme und Schädlinge machen. Auch der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln könne laut Grain Club dadurch optimiert werden. Die Ansprüche der Verbraucher und der Politik in Bezug auf eine nachhaltigere Landbewirtschaftung könnten so besser erfüllt werden. Damit auch kleinen und mittelständischen Unternehmen der Zugang zu den NZT und deren Anwendung ermöglicht werden kann, müssen dringend adäquate rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, fordert der Verband.

Zudem lähme die durch das Urteil entstandene Rechtsunsicherheit die ganze Warenkette, vom Feld bis zur Ladentheke. Damit die internationalen Handelsströme weiterhin funktionieren und die Versorgungsmärkte sowie Arbeitsplätze nicht gefährdet werden, müssten die Bestimmungen zu agrarischen Rohstoffen verschiedener Weltregionen miteinander kompatibel sein. "In vielen Drittstaaten werden die mit neue Züchtungstechniken erzeugten Pflanzen und deren Verarbeitungsprodukte nicht als GVO reguliert und deklariert. Eine Gleichbehandlung international gehandelter Produkte ist dringend erforderlich, um eine Wettbewerbsverzerrung zulasten Europas zu verhindern. Die Agrar- und Ernährungswirtschaft braucht Rechtssicherheit und zukunftsfähige Perspektiven", unterstreicht Tiedemann. (Schluss)

## **Langer-Weninger: Landwirtschaft hat Treibhausgasemissionen erneut reduziert**

Bei insgesamt steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen setzen Bauern positiven Gegentrend

Linz, 23. Juli 2020 (aiz.info). - In ihrer jährlichen Nahzeitprognose der klimaschädlichen Treibhausgas (THG)-Emissionen stellt das Umweltbundesamt fest, dass die österreichischen Emissionen 2019 um rund 1,8% oder 1,4 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent gegenüber 2018 gestiegen sind. Nach vorläufigen Zahlen wurden 2019 in Österreich 80,4 Mio. t Treibhausgase emittiert. \* \* \* \*

Hauptverantwortlich für den Anstieg sind die Bereiche Energie, Industrie und Verkehr. Entgegen diesem Trend konnte die Landwirtschaft die THG-Emissionen 2019 voraussichtlich um 1,3% oder 0,11 Mio. t senken. Hauptverantwortlich für diesen positiven Trend in diesem Bereich ist laut Umweltbundesamt insbesondere der Rückgang bei der Mineräldüngerverwendung (-8,1% im Zweijahres-Mittel). "Dieser Trend zeigt, dass die Landwirtschaft verantwortungsvoll mit den Ressourcen und Böden umgeht. Mittels detaillierter Bodenuntersuchungen und dem Einsatz moderner Technologien ermitteln die Landwirte, was der Boden und die Feldfrüchte wirklich an Dünger brauchen und setzen diesen zielgerichtet ein. Durch diese Maßnahmen konnte die Landwirtschaft den Treibhausgasausstoß 2019 um rund 1,3% reduzieren. Bereits 2018 gelang der Landwirtschaft eine Reduktion um 1,2%, und diesen Trend wollen wir ambitioniert fortsetzen", erklärt die Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich,

**Michaela Langer-Weninger.**

"Weiterer Grund für die sinkenden THG-Emissionen in der Landwirtschaft ist ein Rückgang bei den Rindern (-1,7%) sowie eine leichte Abnahme der Schweine- und Schafbestände. Die Zahl der Ziegen erhöhte sich hingegen geringfügig um 1,1%.

Aufgrund von witterungsbedingt höheren Erträgen bei Getreide kam es gegenüber dem Jahr 2018 zu vermehrten Ernterückständen und somit zu höheren Lachgasemissionen aus Böden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Emissionen der Landwirtschaft produktionsbedingt sind. Das heißt, solange Tierhaltung und Pflanzenproduktion betrieben werden, wird es auch unvermeidlich Emissionen geben, wenngleich deren absolute Höhe noch Potenzial nach unten aufweist.

**Anstieg in der Industrie und im Verkehr**

Den höchsten sektoralen Anstieg der THG-Emissionen gegenüber 2018 verzeichnete -entsprechend den vorläufigen Zahlen - der Sektor Energie und Industrie (inkl. Emissionshandel) mit einem Plus von 1,3 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent (+3,7%). Im Sektor Verkehr stiegen die Emissionen 2019 um 0,29 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent (+1,2%) weiterhin ungebremst an. Dieser Anstieg erfolgte kontinuierlich seit 2014, der Grund dafür ist laut Statistik Austria das um 2,7% erhöhte Transportaufkommen.

Im Sektor Gebäude blieben die THG-Emissionen trotz Bevölkerungswachstum annähernd konstant. Dabei schlägt sich der langfristige Trend zu erneuerbaren Energien sowie die steigende Energieeffizienz auf einen niedrigen Brennstoffeinsatz (insbesondere Heizöl und Erdgas) in den Gebäuden nieder. Gesunken sind die Emissionen in der Abfallwirtschaft. Hier setzt sich der rückläufige Trend von Methan aus Deponien fort.

**Land- und Forstwirtschaft ist hauptgeschädigt**

"Die Land- und Forstwirtschaft spürt den Klimawandel am unmittelbarsten. Wir fordern daher mit Nachdruck massive Anstrengungen auf nationaler und internationaler Ebene, die Emissionen zu senken und Bedingungen zu schaffen beziehungsweise zu erhalten, die auch künftig Land- und Forstwirtschaft in unseren Breiten ermöglichen.

Der Borkenkäferbefall oder Engerlingsprobleme im Grünland sind auch auf den Klimawandel und den Temperaturanstieg zurückzuführen. Daher ist für die Land- und Forstwirtschaft der Anstieg der Treibhausgase im Jahr 2019 nicht erfreulich. Alle Sektoren müssen sich anstrengen, um die von der EU und durch das Österreichische Klimaschutzgesetz vorgegebenen Klimaschutzziele zu erreichen. Die Landwirtschaft beweist mit ihrer Reduktion, dass sie auf dem richtigen Weg ist, dem aber weitere Taten folgen müssen", so Langer-Weninger.

Eine dieser Taten könnte die Umsetzung eines ambitionierten Gesetzes für den Ausbau Erneuerbarer Energien sein. "Ein solches könnte den Investitionsstau bei Windkraft, Kleinwasserkraft und Biomasse beenden und mit gezielten Förderungen, unter anderem für hocheffiziente Biomasseanlagen und für Photovoltaik, wesentliche Anreize setzen", so die LK-Präsidentin. Auch das kürzlich im Nationalrat beschlossene Investitionspaket für den Forstsektor bietet Chancen und Ansatzpunkte, etwa durch die geplante, zielgerichtete Forschungstätigkeit im Bereich Holzgas und Holzdiesel.

Die gesamte Nahzeitprognose des Umweltbundesamtes steht auf der Homepage [www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at) zur Verfügung. Die Zahlen berufen sich dabei auf eine Basis vorläufiger statistischer Daten. Die vollständige Studie zur Treibhausgasbilanz für 2019 wird im Jänner 2021 vorliegen. (Schluss)

## LK Tirol: Bezirksrunde der Funktionäre zum Motto "Sicherheit und sicher morgen"

Hechenberger: Direktvermarkter und Zustelldienste gehen gestärkt aus der Corona-Krise

Innsbruck, 23. Juli 2020 (aiz.info). - Gemähte Wiesen, gepflegte Wege, gesunde Wälder, bewirtschaftete Almen und vor allem beste Lebensmittel: Die Tiroler Land- und Forstwirtschaft ist aus vielerlei Hinsicht unverzichtbar. Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig es ist, eine produzierende Landwirtschaft zu haben. \* \* \* \*

Prall gefüllte Regale von der Früh bis kurz vor Ladenschluss - bis vor ein paar Monaten für die meisten von uns ganz selbstverständlich. Darüber, woher die Waren kommen, haben sich nicht viele Gedanken gemacht. Durch die Corona-Krise mit all ihren Auswirkungen hat sich das Konsumverhalten teilweise geändert. "Vor allem die Direktvermarkter beziehungsweise Zustelldienste gehen gestärkt aus der Krise", erklärt Landwirtschaftskammer (LK) Tirol-Präsident **Josef Hechenberger** im Rahmen der diesjährigen Bezirksrunde, die heuer unter dem Jahresthema "Sicherheit und sicher morgen" steht. Das gelte aber nicht für alle Bereiche, betont der Präsident: "Grundsätzlich ist die Vielschichtigkeit der Landwirtschaft auch in der Krise wieder deutlich geworden. Unterschiedliche Bereiche hatten mit unterschiedlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Gute an der ganzen Situation ist sicherlich die gestiegene Wertschätzung gegenüber der Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern."

### Regionalität bringt Sicherheit

"Wir sollten darauf achten, dass wir auch in Zukunft möglichst unabhängig von Importen bleiben", schließt sich LK-Vizepräsidentin **Helga Brunschmid** an. Dazu braucht es vor allem die Unterstützung der Konsumenten: "Laut einer AMA-Studie wollen über 40% auch nach der Krise verstärkt heimische Produkte kaufen. Dieses klare Bekenntnis wäre wünschenswert, denn so können wir nicht nur unsere Betriebe erhalten, sondern auch die Wirtschaftskraft im Land stärken." Dieser Trend zur Regionalität spiegelt sich auch im Bezirk Lienz wider, wie Bezirksobmann **Konrad Kreuzer** und Bezirksbäuerin **Karin Huber** bestätigen: "Wir haben in Osttirol viele tolle Betriebe, die ihre Produkte direkt vermarkten. In der Corona-Krise haben unsere Bauern mit kreativen Vermarktungsideen punkten können und wir hoffen, dass dieser Schwung auch in Zukunft anhält. Besonders hervorzuheben sind allerdings die bäuerlichen Genossenschaften, die einen Hauptteil der bäuerlichen Erzeugnisse verarbeiten."

## Regionale Kostbarkeiten genießen

"Osttirol kostbar" - unter diesem Namen vermarkten die beiden Familien Jans und Lugger seit Kurzem regionale Erzeugnisse mehrerer Produzenten in einem Onlineshop. **Alois Lugger** betreibt mit seiner Familie den Bödenlerhof in Nußdorf und erklärt, was hinter der Idee steckt: "Wir wollten regionales Einkaufen noch einfacher machen. Insgesamt sind 15 Betriebe mit dabei und verkaufen ihre Produkte über unseren Onlineshop." Der Shop ist seit Anfang Juni zugänglich und befindet sich in der Aufbauphase. Das Sortiment reicht von Milch und Milchprodukten über Eier, Brot, Fleisch und Wurst sowie Teigwaren bis hin zu Kräutern, Gewürzen und Räuchermischungen. "Wir bieten 100% Osttiroler Produkte an. Deshalb gibt es auch saisonale Unterschiede im Angebot, aber auch das schätzen die Kunden", so Lugger. (Schluss)

## Mit Abstand die besten Weine der Steiermark gekürt

Das Corona-Jahr hat reifere Weine und neue Gesichter zu Siegern gemacht

Graz, 23. Juli 2020 (aiz.info). - Bei der größten Weinkost der Steiermark haben 500 Winzer 1.809 hervorragende steirische Qualitätsweine eingereicht. Insgesamt 18 Landessieger und ein "Weingut des Jahres" wurden gekürt. Mit ihrer Scheurebe, dem Muskateller und dem Blauen Zweigelt Klassik erzielten die in ihrer Region bereits bekannten Produzenten Hannes und Helmut Leitner aus Schattauberg einen Hatrick und wurden gleichzeitig zum "Weingut des Jahres 2020" gekürt. Außergewöhnlich ist, dass zwei weitere Betriebe ebenfalls einen Doppel-Landessieg erringen konnten, und zwar das Weingut Birnstingl aus Leutschach sowie das Weingut Frühwirth aus Klöch. \* \* \*

"Die Landesbewertung der Landwirtschaftskammer (LK) ist traditionell der größte und wichtigste Weinwettbewerb der Steiermark. Die Beteiligung war großartig: Rund 500 Winzer reichten 1.809 steirische Qualitätsprodukte ein", betonte LK-Präsident **Franz Titschenbacher** bei der Siegerpräsentation. Dieser Bewerb ist für die Weinbaubetriebe ein Sprungbrett, um nationale und internationale Aufmerksamkeit zu erhalten.

## Landesweinkost um zwei Monate später

"Aus der drohenden Absage ist der härteste steirische, aber auch österreichische Weinwettbewerb geworden", sagt Vizepräsidentin **Maria Pein**. Die Vorzeichen für die 73. Landesweinkost waren denkbar ungünstig: Mitten in der Vorbereitungsphase hat das Coronavirus dem Bewerb einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die bei den Steirern so beliebte Landessieger-Präsentation in der Seifenfabrik wurde sogar zweimal verschoben und musste letztendlich abgesagt werden. "Deshalb haben wir allen 108 Finalisten eine große zweiwöchige Online- und Printbühne geboten, und für den elitären Kreis der Landessieger 2019 fand heute im Steiermarkhof eine Exklusiv-Präsentation im kleinen Kreis statt", unterstreicht Weinbaudirektor **Werner Luttenberger**.

## Viele DAC-Weine ausgezeichnet

Ab dem Weinjahrgang 2018 wurden die drei Weinbaugebiete Vulkanland Steiermark DAC, Südsteiermark DAC und Weststeiermark DAC in den DAC-Rang erhoben. Das heißt: Die Weine dieser Gebiete tragen jetzt auch die Abkürzung DAC im Namen. "Für die Weinliebhaber ist die Herkunft klar ersichtlich. DAC garantiert, dass das, was draufsteht, auch in der Flasche drinnen ist", so Pein. Die jeweils gebietstypischen Weißweine, inklusive Schilcher in der Weststeiermark, profilieren sich in den drei Stufen Gebietswein, Ortswein und Riedenwein. Von den 1.809 eingereichten Weinen tragen immerhin 1.024 die Herkunftsgarantie mit dem Kürzel DAC, das entspricht 56,6% aller eingereichten Proben.

## Beispiellose Erfolgsgeschichte

"Die Landessieger demonstrieren auch heuer, dass der steirische Wein eine beispiellose Erfolgsgeschichte ist. Die neue DAC-Kategorisierung hat nicht nur im Inland, sondern auch international für Bewunderung gesorgt", so Agrar-Landesrat **Johann Seitinger**, der das große Können der steirischen Weinbauzunft lobt. Seitinger betont aber auch, dass man sich auf den Erfolgen nicht ausruhen dürfe, denn: "Der Klimawandel und seine Auswirkungen machen auch vor unseren Weingärten nicht halt. Mit der Entwicklung von resistenten Rebsorten und Spätfrost-Abwehrmaßnahmen sorgen wir dafür, dass die Erfolgsgeschichte des steirischen Weines fortgesetzt werden kann." (Schluss)

## Ukraine stockte Agrarimporte um fast ein Achtel auf

Europäische Union ist wichtigster Lieferant

Kiew, 23. Juli 2020 (aiz.info). - Im ersten Halbjahr 2020 sind in die Ukraine Agrar- und Ernährungsgüter in einem Gesamtwert von rund 3,2 Mrd. USD (2,8 Mrd. Euro) importiert worden und damit um 12,3% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, berichtet das Kiewer Institut für Agrarökonomie unter Berufung auf Angaben des Staatsdiensts für Statistik. Mit einem Anteil von mehr als 1,59 Mrd. USD (1,37 Mrd. Euro) war die Europäische Union dabei traditionell der wichtigste Lieferant von Erzeugnissen dieser Warengruppe, gefolgt von den Ländern Asiens (610 Mio. USD oder 527 Mio. Euro) und Lateinamerikas (252 Mio. USD oder 218 Mio. Euro). Unter den einzelnen Ländern gehörten Polen mit einem Wert von 368 Mio. USD (318 Mio. Euro) sowie Deutschland (238 Mio. USD oder 206 Mio. Euro) und die Türkei (232 Mio. USD oder 200 Mio. Euro) zu den größten Exporteuren. (Schluss) pom

## Umbau der LFS Winklhof für zeitgemäßen praktischen Unterricht

Neue Werkstätten - Pferdebetrieb auf Schulgelände verlegt

Salzburg, 23. Juli 2020 (aiz.info). - Die Landwirtschaftliche Fachschule (LFS) Winklhof in Salzburg wird modernisiert. Dazu werden die Werkstätten für Holz-, Metall- und Landtechnik in der künftigen "Hofwerkstätte" unter einem Dach vereint und der Pferdebetrieb vom etwa 20 Minuten entfernten Wiesenhof dem Landwirtschaftsbetrieb angegliedert. Geplant sind die Errichtung von tiergerechten

Stallungen für 30 Pferde mit Paddocks und einer Reithalle sowie die Abtragung der Gebäude am Wiesenhof und anschließender Rekultivierung der Flächen zu Grünland. Jene Fläche, die am Schulgelände in eine Sonderfläche Landwirtschaftsschule umzuwidmen ist, soll in annähernd gleicher Größe am Wiesenhof rückgewidmet werden. "Damit setzen wir ein Zeichen und geben ein gutes Beispiel, wie man vorbildlich mit Grund und Boden umgehen kann", so Agrar-Landesrat **Josef Schwaiger**. Die Investitionen in einen modernen und zeitgemäßen praktischen Unterricht betragen 8,5 Mio. Euro. \* \* \* \*

Von insgesamt 37 eingereichten Projekten hat die Ausschreibung die PLOV Architekten ZT GmbH aus Wien für sich entschieden. Im Zuge des Neubaus werden mehrere Gebäude am Gelände abgerissen und die Gesamtanlage neu strukturiert. Insgesamt umfasst das Projekt Nutzflächen von zirka 3.200 m<sup>2</sup> und wird ab 2021 umgesetzt.

"Damit werden alle Funktionen und Aufgaben am Winklhof vereint und viele Synergien zwischen den beiden Betrieben Land- und Pferdewirtschaft genutzt. Dies betrifft den Einsatz der Mitarbeiter, die Lagerhaltung und die Maschinen genauso wie kürzere Wege für Schüler, aber auch Lehrpersonal und Mitarbeiter", freut sich Direktor **Georg Springl**. (Schluss)